

Die Show wurde leider abgesagt - bitte die Tickets dort zurück geben, wo sie gekauft wurden!

YellowStraps wurde von den Brüdern Yvan und Alban Murenzi in Brüssel gegründet und kreiert seit fast 10 Jahren eine einzigartige Neo-Soul-Mischung, die die Sinne streichelt und stolz von der belgischen Rap-Szene (Romeo Elvis, Le Motel, L'Or du Kommunion usw.) unterstützt wird. Mit Tentacle verwandelt sich das Duo in einen Solo-Act (Alban geht, Yvan bleibt) und verschiebt nun die Grenzen, ohne die DNA in seinem Kern zu verleugnen. YellowStraps wächst um das Zehnfache.

Das Rezept für YellowStraps ersten Song des Jahres „MERCi“ ist raffiniert: Man nehme einen Gitarren-Loop, ätherische Vocals und Piano-Akkorde, mit Jazz durchdrungene Trap-Beats und fügt dann ein Wiedersehen mit langjährigen Freunden aus der Brüsseler Rap-Szene (Roméo Elvis und Swing) hinzu. Dieser Track, der Anfang dieses Frühlings veröffentlicht wurde, wird zu einem Klassiker der Murenzi-Brüder, die wir seit 2013 kennen und mögen. Ihre Anfänge zusammen mit Le Motel, ihre Auszeichnung als „Most Promising Artist“ und die Verleihung der Red Bull Elektropedia Awards im Jahr 2014, die zentrale COLORS-Session (2019) sowie die EPs Blame (2018) und Goldress (2020) sind alle in einer Single zusammengefasst. Man könnte leicht glauben, dass es vorbestimmt war: Dies sollte der letzte Track sein, den sie als Duo schufen. Ein großes letztes Familientreffen, bevor YellowStraps in seine endgültige Form übergeht.

Die Begründung ist ziemlich einfach: Nach dem Yellockdown Project (2020), dem letzten Mixtape von YellowStraps, das von Anfang bis Ende während des Lockdowns erstellt wurde und bei welchem jeder Track in weniger als einem Tag mit Kollaborationen aus der ganzen Welt erstellt wurde (z.B. Crayon, agajon, Louis VI usw.), beschließt Alban, einen Schritt zurückzutreten. Die Entscheidung hat nichts mit Rivalitäten oder Streitereien unter Brüdern zu tun, sondern ist eher ein Erwachen für den Jüngeren der beiden. Die Lust am Schaffen wird nun vom Erfolgsdruck überschattet. „Ich kann ihn verstehen“, erklärt Yvan. „Wir haben Musik schon immer als Hobby gemacht, und jetzt ist es unser Beruf geworden. Nach dem Yellockdown kam es zur Spaltung. Er realisierte, dass nichts jemals wieder so sein würde.“ Das Cover zeigt Yvan und Alban, die auf einer ungewöhnlich langen Couch sitzen, eine an jedem Ende, lächelnd, aber bereits getrennt. „Es muss eine Vorahnung gewesen sein ...“

Tentacle wurde also von Yvan in Abwesenheit seines Bruders aufgenommen, zwischen dem Willen, eine Fortsetzung zu liefern (der Vergangenheit MERCi zu sagen) und neue Horizonte zu erkunden. Er vertieft seine stimmlichen Fähigkeiten weiter (auf Englisch, aber auch auf Französisch), sowohl in Bezug auf die Gesangstechnik, die seinen Toplines Tiefe und Finesse verleiht, als auch im Spiel mit den elektronischen Effekten (wie Autotune, welches er bisher „aus falschen Gründen“ ablehnte). Am wichtigsten war, dass er wieder zum Produzieren zurückkehrte (dieses war zuvor zu Albans Spielfeld geworden), allein oder mit ein paar engen Freunden, wie Jad El Alam, seinem Manager, oder Victor Defoort, seinem Bassisten. „Ich arbeite gerne als enges Team, weil wir alle etwas einbringen können, ohne die kreative Richtung zu beeinträchtigen. Was ich suche, ist in meinem Kopf extrem präzise.“

Zu Yvans kreativen Richtlinien gehört der Wunsch nach etwas, das immer hybrider wird (seit der Entdeckung von King Krule), das Vermischen von Rock-Einflüssen seiner Jugend

mit Elementen von R&B, Neo-Soul und Electronica. Es ist eine Suche nach „unbeschreiblichen Emotionen“, die durch stetiges melodisches Schreiben und Experimentieren Gestalt annimmt. „Ich habe Tage damit verbracht, an bestimmten Klängen und Strukturen zu arbeiten, die nicht konventionell waren, wie ein verrückter Wissenschaftler in seinem Labor. Es war eine Möglichkeit, mein Territorium zu markieren und die Grenzen dessen, was YellowStraps für mich war, neu zu definieren.“

Und so entsteht Tentacle's energetischer Mix aus Popsongs (die Single „headown“, rundum elegant poppig, aber ansteckend melancholisch, aber auch „Notice“, „Flowin“, „Champagne“ oder das sehr emotionale „Writer's Block“ mit dem belgischen Künstler Blu Samu) neben sich entfaltenden Experimenten („Acequia“, „156“, das fast Ye-ähnliche „Necklace“). „Das schönste Kompliment, das man mir machen könnte, wäre, dass meine Musik nicht festzunageln ist.“

Alles ändert sich also, bis auf sein Lieblingsthema, die große Liebe, die erkeimt und erstickt, oft in einer laufenden Bewegung. „In meinen Texten geht es um das, was mich am tiefsten berührt, was mich überwältigt. Ich fand es schon immer faszinierend, wie weit uns Beziehungen bringen und welche extreme Gefühle sie hervorrufen können.“ Es ist das einzige Thema, bei dem Tentacle den Knoten zu einer Trilogie knüpft. „Mit der Blame EP habe ich nach meiner ersten langfristigen Beziehung die Schleusen des Hasses geöffnet. Mit Goldress folgte dann eine nachdenklichere Reflexion über eine gescheiterte Beziehung. Tentakel verkörpert die Akzeptanzphase. Liebe ist immer ein Chaos, aber damit bin ich im Reinen.“

Der neue YellowStraps ist hier, sowohl reif von seiner beruflichen Reise als auch voller Jugend und Erfindungsreichtum. Weniger im Einklang mit dem Rap, der ihn anfangs getragen hat, noch weiter entfernt von „Produzentenmusik“, bewegt sich Tentacle ohne Grenzen, zwischen imaginären Landschaften und der Beklommenheit des Herzens.